

DIE BRITTONES ELANTIENSES UND DIE VORVERLEGUNG DES OBERGERMANISCHEN LIMES

MICHAEL P. SPEIDEL

In Neckarburken am inneren Limes kam 1982 im Badegebäude der Elzbrittonen ein schöner, sorgfältig gemeißelter Fortuna-Altar mit einer Bauinschrift zutage. Die Inschrift ist durch die Angabe der Konsuln auf das Jahr 158 datiert und nennt den Befehlshaber der Truppe. Sie lautet mit der Übersetzung des Erstherausgebers folgendermaßen¹:

*Fortunae · Britto / nes · Elantienses · ba / lineum · vetustate / conlabsum · adiec / ta · concha ·
et · cama / ris · opere · figlino · res / titutis · item · vasis / novis · positis · iubente / Calpurnio ·
Agricola / leg(ato) · Aug(usti) · pr(o) · pr(aetore) · curam / agente · Veranio · Sa / turnino ·
⊔ (enturione) leg(ionis) · VIII Aug(ustae) / v(otum) · s(olverunt) · Tertullo · / et · Sacerdote ·
co(n)s(ulibus)*

„Der Fortuna haben die Elzbrittonen das Bad, welches aus Altersgründen zusammengefallen war, unter Hinzufügung einer Rundnische und Wiederherstellung der Decke in Ziegelbauweise sowie Einbau neuer Heizkessel auf Anordnung des Statthalters Calpurnius Agricola und unter Aufsicht des Centurio der Legio VIII Augusta, Veranius Saturninus, geweiht, als Tertullus und Sacerdos Konsuln waren.“

Die Tatsache, daß Veranius Saturninus als Befehlshaber der Truppe genannt wird, zwingt dazu, die Lesung einer anderen Inschrift richtigzustellen, die in Osterburken, dem entsprechenden Standort der Truppe am äußeren Limes, gefunden wurde, und die nun so zu lesen ist²:

*Genio pr[aep]/ositorum / et Genio con/legi(i) s(ancitissimi) secutor/um eorum sub cur(a) / Verani
Saturnini/ [⊔] (centurionis) leg(ionis) V[III A]u[g(ustae)----]/----*

Veranius Saturninus befehligte demnach die Elzbrittonen erst in Neckarburken und dann in Osterburken, d. h. während der Vorverlegung der Truppe an den äußeren Limes. Daran, daß Veranius an beiden Orten denselben Numerus befehligte, ist kaum zu zweifeln, da ja auch die *cohors III Aquitanorum* damals von Neckarburken nach Osterburken umzog und da die Vertei-

¹ E. SCHALLMAYER, Das zweite römische Militärbad von Neckarburken, Gemeinde Elztal, Neckar-Odenwald-Kreis, mit neuen Inschriften. Fundber. aus Bad.-Württ. 9, 1984, 435 ff. Der Erstherausgeber liest in Zeile 4 *conlabsum*, doch scheint nach den Schriftspuren eher eine Verbesserung von *collabsum* zu *conlabsum* versucht worden zu sein, eine Lautgruppe, die auch in der folgenden Inschrift begegnet. Für freundliche Hilfe bei diesem Aufsatz danke ich G. ALFÖLDY, Heidelberg, und D. BAATZ, Saalburg.

² M. P. SPEIDEL/H. NEUMAIER, Eine Weihinschrift aus Osterburken. Fundber. aus Bad.-Württ. 6, 1981, 565 ff. – M. P. SPEIDEL, Roman Army Studies I (1984) 161 ff. 407f. mit der irrtümlichen Lesung *Venant(ii)*. Dank dem freundlichen Entgegenkommen von E. SCHALLMAYER, Karlsruhe, konnte ich die Inschrift im August 1985 mit ihm zusammen besichtigen. An der Lesung Veranius statt Venantius besteht kein Zweifel, da der waagerechte Strich in der Mitte des R erhalten ist. Für *s(ancitissimi)* vgl. CIL VI, 404 mit 30756; 508; 978.

lung der Truppen am äußeren Limes der am inneren Limes ziemlich genau entsprach. Damit steht nun fest, daß die Elzbrittonen unter Veranius zwar noch im Jahre 158 keine Vorverlegung erwarteten – sonst hätten sie das Kastellbad nicht so aufwendig und auf Befehl des Statthalters umgebaut –, daß sie aber dennoch kurze Zeit darauf nach Osterburken umzogen³.

Zwar gab es wohl keine Regel, wieviele Jahre ein Legionszenturio einen Numerus führen konnte, weshalb wir aufgrund der Inschriften allein nicht aufs Jahr genau sagen können, wann nach 158 Veranius Saturninus mit seiner Truppe umzog. Da aber Bauholz des Benefiziarier-Weihebezirks in Osterburken auf den Winter 159–160 datiert werden kann⁴, war dort spätestens zu diesem Zeitpunkt das neue Militärlager im Bau. Es ist kaum glaubhaft, daß damals nicht zugleich auch schon die bevorstehende Vorverlegung der Elzbrittonen entschieden war. Die Vorverlegung der Truppe begann demnach im Sommer 159, und wir haben damit das erste genaue Datum der Vorverlegung einer Truppe am obergermanischen Limes⁵.

Darf man dieses Datum verallgemeinern und den Beginn der Vorverlegung des gesamten Limes im Jahre 159 annehmen? Aufgrund ähnlicher Inschriften ließ sich die Vorverlegung bisher auf den Zeitraum von 148 bis 161 einschränken⁶. Zwar kann man nicht völlig ausschließen, daß die Elzbrittonen erst ein paar Jahre später als die übrigen Truppen nach Osterburken kamen, doch fehlt dieser Vermutung so lange die Wahrscheinlichkeit, als nicht Zeugnisse aus der Zeit vor 159 vom äußeren Limes vorliegen. Umgekehrt ist es wahrscheinlich, daß die Vorverlegung in einem Zuge vor sich ging, etwa innerhalb von zwei bis drei Jahren⁷. Mit derselben Wahrscheinlichkeit darf man nun annehmen, daß der gesamte obergermanische Limes im Jahre 159 vorverlegt wurde⁸.

Da sich die Gelegenheit bietet, sei im Vorbeigehen noch auf zwei weitere Besonderheiten der beiden Inschriften eingegangen. Veranius Saturninus ist nun als Zenturio der achten Legion in Straßburg ausgewiesen. Er paßt damit sehr gut in das Bild der Kommandobereiche der beiden obergermanischen Legionen, das der Straßburger Legion die Strecke von der rätischen Grenze

³ Da der Befehlshaber der Truppe in Osterburken erscheint und der Genius seiner *securitores* dort verehrt wird, kann man kaum annehmen, daß nur ein kleiner Teil der Mannschaften umzog und die Haupttruppe in Neckarburken blieb.

⁴ E. SCHALLMAYER, Ein Weihebezirk römischer Soldaten am Limes. In: Der Keltenfürst von Hochdorf. Methoden und Ergebnisse der Landesarchäologie. Ausstellungskatalog Stuttgart (Red. D. PLANCK) (1985) 378 ff. bes. 390.

⁵ Das erst unter Commodus erbaute Osterburkener Numeruskastell muß dortselbst einen Vorgängerbau gehabt haben (siehe zu dieser Frage SCHALLMAYER, Militärbad¹ 462 ff. – F. REUTTI, Zum Stand der Kenntnis des römischen Osterburken. Fundber. aus Bad-Württ. 4, 1979, 230 ff. – D. BAATZ, Der römische Limes [1974] 190) – einen Bau, von dem man nun hoffen darf, daß er eines Tages gefunden wird.

⁶ Cohors I Helvetiorum stand 148 noch am inneren Limes, CIL XIII, 4167 = DESSAU 4048; CIL XIII, 6472 = DESSAU 2613. Cohors I Germanorum stand spätestens ab 161 am äußeren Limes, CIL XIII, 6561. – Vgl. etwa G. ALFÖLDY, Caius Popilius Carus Pedito und die Vorverlegung des obergermanischen Limes. Fundber. aus Bad.-Württ. 8, 1983, 55 ff. – BAATZ, Limes⁵ 179.

⁷ Siehe etwa D. PLANCK, Neue Forschungen zum obergermanischen und rätischen Limes. Aufstieg u. Niedergang d. röm. Welt II 5, 1 (1976) 404 ff. bes. 415, „zweifelloso in einem Zug unter Antoninus Pius“. Einschränkungen dazu bei ALFÖLDY, Caius Popilius Carus Pedito⁶ 55.

⁸ ALFÖLDY, Caius Popilius Carus Pedito⁶ hat sicher mit Recht festgestellt, daß C. Popilius Carus Pedito als obergermanischer Statthalter etwa 152–155 eine besondere militärische Aufgabe erfüllte. Falls der Limes tatsächlich erst 159 unter Sex. Calpurnius Agricola vorverlegt wurde, wäre Pedos Aufgabe dann die Beseitigung einer jener Bedrohungen gewesen, die zur Vorverlegung des Limes den eigentlichen Anlaß gaben. Zu diesen Bedrohungen siehe BAATZ, Limes⁵ 180 f.

bis zum mittleren Neckar zuweist, das aber noch weiterer solcher Funde bedarf, um völlig gesichert zu sein⁹.

Bemerkenswert ist ferner, daß auf der sicher offiziellen Inschrift des Neckarburkener Fortuna-Altars die Truppe nicht etwa *numerus Brittonum Elantiensium*, sondern nur *Brittones Elantienses* heißt. Damit bestätigt sich erneut die Beobachtung und Schlußfolgerung von H. CALLIES, daß das Wort *numerus* („Einheit“) in Truppennamen keine technische Bedeutung hat und deshalb ebensogut entfallen kann, wie insbesondere die Brittones-Inschriften zeigen¹⁰. Man hat dem widersprochen mit dem Hinweis, daß eine allgemeine Bedeutung des Wortes *numerus* im Sinne von „Einheit“ eine besondere Bedeutung, etwa „Sonderhilfstruppe“, nicht ausschließt, wie ja z. B. das Wort *cohors* auch eine engere und eine weitere Bedeutung besitzt¹¹. Doch gerade der Begriff *cohors* ist hier aufschlußreich, da er auf offiziellen Weihungen stets genannt wird. Eine *cohors Aquitanorum* wird sich auf solchen Inschriften schwerlich bloß als *Aquitani* bezeichnen, die weil die Bezeichnung *numerus* auf einer stets wachsenden Zahl von Inschriften fehlt. *Numerus* ist also keine spezifische Truppenbezeichnung wie *legio*, *ala* oder *cohors*. Der spezielle Gebrauch dieses Wortes für die Sonderhilfstruppen, obwohl falsch, wird sich aus der Fachsprache kaum mehr vertreiben lassen und wird auch hier verwandt; es muß aber festgehalten werden, daß die Römer, im Gegensatz zu uns Heutigen, damit keine spezifische Organisationsform bezeichneten. Mit den immer wieder leichtfertig beschworenen und Hadrian zugeschriebenen organisatorischen Unterschieden zwischen Truppengattungen wie *Brittones* und *numeri Brittonum* ist es also nichts. Der Neckarburkener Altar ist ein erneuter Beweis dafür¹².

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. MICHAEL P. SPEIDEL, Dept. of History, University of Hawaii
2530 Dole Street
Honolulu, Hawaii 96822, USA

⁹ B. OLDENSTEIN-PFERDEHIRT, Die Geschichte der Legio VIII Augusta. Jahrb. RGZM. 31, 1984, 397 ff.

¹⁰ H. CALLIES, Die fremden Truppen im römischen Heer des Prinzipats und die sogenannten nationalen Numeri. Ber. RGK. 45, 1965, 130 ff. bes. 182. – Dazu M. P. SPEIDEL, The Rise of the Ethnic Units in the Roman Imperial Army. Aufstieg u. Niedergang d. röm. Welt II 3 (1975) 202 ff. – Siehe auch SPEIDEL, Roman Army² 117 ff. bes. 407.

¹¹ D. BAATZ, Kastell Hesselbach und andere Forschungen am Odenwaldlimes (1973) 72 f. – Vgl. R. WIEGELS, Numerus exploratorum Tribocorum et Boiorum. Epigraph. Studien 12, 1981, 309 ff. bes. 310 f. 320. 328.

¹² Zu den erst am äußeren Limes bekannten *explorationes* vgl. BAATZ, Hesselbach¹¹ 73 ff.